

**KINDER**

**L LEXIKON**



Ganz viele Bücher

BILD: DPA

**Das ist die Leipziger Buchmesse**

Um Bücher dreht sich ab heute alles bei einer großen Veranstaltung im Bundesland Sachsen: Sie heißt Leipziger Buchmesse und geht bis zum 16. März. Man kann dort in frisch gedruckten Büchern schmökern, in Kursen selber welche herstellen oder einfach Autoren lauschen, die aus ihren neuen Werken vorlesen. Auch in Köln findet zurzeit eine große Veranstaltung statt, die sich um Bücher dreht: Die lit.Cologne. Sie geht noch bis zum 22. März. (dpa)

**? FRAGE DES TAGES**



Fluglotse am Flughafen

BILD: DPA

**Warum kann ein Flugzeug verschwinden?**

Sie sitzen in einem Turm und haben große Landebahnen vor sich: Fluglotsen am Flughafen. Dort beobachten sie die Flieger schon lange, bevor sie am Flughafen ankommen. Dazu schauen sie auf einen besonderen Bildschirm: den Radarschirm. Dort erscheinen normalerweise alle Flugzeuge, die gerade in einem größeren Gebiet um den Flughafen unterwegs sind. Das funktioniert zum Beispiel mit Hilfe von Radarstrahlen. Außerdem gibt es in den Flugzeugen besondere Geräte: Sie verraten etwa, wie hoch und wie schnell das Flugzeug fliegt.

Trotzdem verschwinden manchmal Flugzeuge vom Radar. Das kommt vor, weil manche Gegenden nicht vom Radar erfasst werden, etwa große Meere. Auch ein Absturz ist eine Möglichkeit – auch wenn das zum Glück nur sehr selten vorkommt. Manchmal gibt es auch einfach ein technisches Problem, und die Radar-Geräte im Flugzeug fallen aus.

Am Wochenende ist so etwas im Südosten von Asien passiert. Das Flugzeug verschwand über dem Meer zwischen den beiden Ländern Malaysia und Vietnam. Obwohl viele Leute nach dem Flugzeug suchen, weiß man immer noch nicht genau, was passiert ist. (dpa)

**SCHREIBT UNS**

Verena Köplin



E-Mail: kinder@ksta.de  
Kontakt: Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

**Tierisches Glück braucht keine Worte**

**GESUNDHEIT** Balou ist ein Hund, der mit seiner Besitzerin kranke Menschen besucht – und ihnen hilft

VON VERENA KÖPLIN

In der Kindergeschichte vom alten Pettersson, der in Schweden in seiner Holzhütte wohnt, gibt es einen sprechenden Kater namens Findus. Obwohl Findus das Leben von Pettersson ganz schön auf den Kopf stellt, wirkt seine Anwesenheit sich doch positiv auf Pettersson aus: Er ist zuvor sehr einsam in seiner Hütte, doch als der Kater in sein Leben tritt, lebt er auf und ist gleich viel glücklicher.

**Tiere als Freunde**

Diesen Effekt kennt auch Stephanie Gungowski, die für den Verein „Vier Pfoten für Sie“ arbeitet. Mit ihrem Hund Balou besucht sie ältere und kranke Menschen, um ihnen Freude zu bereiten. Viele von ihnen können sich nicht mehr so gut ausdrücken oder bewegen und vergessen wichtige Dinge wie Namen oder Sachen, die man im Alltag so macht. In solchen Fällen hat Stephanie Gungowski die Erfahrung gemacht, dass Tiere zu besonders guten Freunden werden können. „Balou ist es völlig egal, ob jemand sprechen kann oder nicht“, erzählt sie. „Der freut sich, wenn er gestreichelt wird, einen Ball holen darf oder Leckerchen bekommt.“

**Ballspielen im Wohnzimmer**

Leckerchen gibt Horst Hachenberger Balou sogar sehr gerne. Bei dem wöchentlichen Besuch von Stephanie Gungowski und ihrem Hund sitzt er in seinem Lehnstuhl, eine Tüte mit Hundefutter in der Hand, und strahlt Balou an. Horst Hachenberger hat Probleme mit dem Sprechen, denn er hat vor einigen Jahren einen Schlaganfall gehabt. Das ist eine sehr plötzlich auftretende Erkrankung des Gehirns, bei der nicht genug Blut in den Kopf gelangt. Dabei fallen



Horst Hachenberger hat Spaß daran, mit dem Labrador Balou zu spielen. Auch Balou genießt die Aufmerksamkeit.



BILDER: WORRING

wichtige Funktionen des Hirns aus – manchmal nur kurzzeitig, oft leider aber auch lang anhaltend. Über die Besuche von Stephanie Gungowski und Balou freut er sich riesig. Das fällt auch seiner Frau An-



nemarie auf. „Mit Balou zu spielen tut ihm sehr gut. Wir hatten früher selbst immer Hunde, daran erinnert er sich gern.“

Im Sommer geht es mit Balou an die frische Luft, dann sitzt Horst Hachenberger mit ihm im Innenhof oder geht langsam mit ihm und Stephanie Gungowski spazieren.

Weil es dafür momentan noch etwas zu kalt ist, macht Balou zurzeit Hausbesuche und spielt im

Wohnzimmer mit Horst Hachenberger Ball. Stephanie Gungowski sitzt währenddessen dabei und schlägt Spiele vor. Sie weiß genau, auf Balou ist Verlass – der Hund spürt, dass er Horst Hachenberger nicht anspringen sollte und auch die Leckerchen etwas behutsamer als sonst aus der Hand fressen muss. „Tiere merken das“, erzählt sie.

Trotzdem hat sie mit Balou eine Ausbildung gemacht, als sie angefangen hat, für „Vier Pfoten für Sie“ zu arbeiten. Dabei wurde getestet, wie gehorsam Balou ist, ob er aggressiv wird und wie gut er zu dem Menschen passt, den er besuchen soll.

Zu Horst Hachenberger kommt Balou schon fast zwei Jahre. Die beiden begrüßen sich jede Woche wie alte Freunde – und freuen sich jedes Mal auf den nächsten Besuch, wenn die Stunde rum ist.

[www.4-pfoten-fuer-sie.de](http://www.4-pfoten-fuer-sie.de)

**Pettersson und Findus kommen ins Kino**

Der Film „Kleiner Quälgeist – große Freundschaft“ läuft heute in den deutschen Kinos an. Er wurde auf eine ganz besondere Art und Weise gedreht: Pettersson wird von einem echten Schauspieler gespielt, während der Kater Findus als animierte Figur über den Bildschirm hüpfte. Das bedeutet, dass er am Computer von den Filmemachern gezeichnet und zum Leben erweckt wurde.

Die Handlung dreht sich um den alten Mann Pettersson, der alleine in einem Holzhaus lebt und sich nach einem Freund sehnt. Als ihm eine Nachbarin einen kleinen Kater namens Findus schenkt und dieser dann auch noch zu sprechen beginnt, scheint das Glück perfekt. Aber dann muss Pettersson sich plötzlich auch noch um einen Hahn kümmern – und Findus wird eifersüchtig. (köp)



Findus und Pettersson

BILD: DPA

**Fremde Welten entstehen auf der Couch**

**INTERVIEW** Karla Grabenhorst (16) hat bei einem Schreibwettbewerb zum Thema Umwelt gewonnen und darf nun aus ihrer Kurzgeschichte „Kontrastprogramm mit Tofu“ vorlesen – Gewinnt Karten für die lit.kid.Cologne

Schreibst du schon länger oder war „Kontrastprogramm mit Tofu“ deine erste richtige Kurzgeschichte? KARLA GRABENHORST: Ja und nein. Ich schreibe gefühlt schon seit ich fünf war, aber das waren dann immer „Auftragsarbeiten“ in der Schule oder der Projektwoche. So richtig aus eigenem Antrieb habe ich bis zu diesem Wettbewerb noch keine Geschichte fertiggestellt.

**Was fasziniert dich am Schreiben?**

KARLA: Am coolsten finde ich, dass man mit ein paar Zeilen eine komplett andere Welt, ganz nach seinen Wünschen, aufbauen kann. Und dann diese anderen zeigt. Außerdem kann man sich als Autorin beim Schreiben, ähnlich wie der Leser beim Lesen, ein bisschen aus dem Alltag flüchten, sich einfach mal mit seinem Laptop auf die Couch chillen, einen Tee schlürfen und für ein, zwei Stunden die Geschichte weitertippen.

In deiner Kurzgeschichte spielt die Chinesin Lia die Hauptrolle, die nach Deutschland kommt und sich mit einem „Umwelt-Hype“ konfrontiert sieht. Warum hast du eine junge Chinesin gewählt?



Karla Grabenhorst ist eine der Gewinnerinnen.

BILD: PRIVAT

**Verlosung für die Green-Fiction-Lesung**

Auf der lit.kid.Cologne lesen am 21. März 2014 um 12 Uhr im Comedia Theater Köln die Gewinnerinnen des Lizzynet-Umweltschreibwettbewerbes „Green Fiction“ aus ihren Kurzgeschichten. Es warten spannende „grüne“ Geschichten unter den Titeln „Wölfe“, „Rettung aus dem All“, „Kontrastprogramm mit Tofu“ und „Ein Blick in die Zukunft“ auf dich.

Für diese Veranstaltung könnt ihr Karten gewinnen. Sie richtet sich an Schulklassen ab der 7. Klasse. Also sprecht einfach mal mit eurem Lehrer darüber, was er von solch einem Schulausflug hält, und schreibt Lizzynet per Mail, warum gerade eure Klasse an der Veranstaltung teilnehmen muss. Einsendeschluss ist Montag, der 17. März. [redaktion@lizzynet.de](mailto:redaktion@lizzynet.de)

**Vier Geschichten**

Das Internetportal Lizzynet hat im Sommer 2013 Autoren zwischen zwölf und 25 Jahren dazu aufgerufen, Kurzgeschichten zum Thema Umweltschutz zu schreiben. Die vier besten bekamen für ihre Idee Schriftsteller zur Seite gestellt, die sie beim Schreiben unterstützt haben: Monika Geier, Ulla Lessmann, Jasna Mittler und Gerlis Zillgens. Die fertigen Geschichten werden nun vom Verlag Bastei Lübbe als E-Book veröffentlicht.

Du lässt Lia ihre Geschichte durch Tagebucheinträge erzählen. Warum?

KARLA: In meinem Exposé habe ich die Tagebuchform so begründet, dass man so als Leser der Figur am nächsten kommt und sie die Möglichkeit hat, ganz ehrlich zu schreiben. Außerdem ließen sich so langweilige Tage einfach auslassen, sodass es interessant bleibt. Das ist super für eine Kurzgeschichte.

Hat das Schreiben von „Green Fiction“ deinen Blick auf Umweltthemen geändert oder geschärft?

KARLA: Ich würde sagen, dass ich auch vor „Green Fiction“ bereits umweltbewusst war. Ich bin zum Beispiel seit drei Jahren Vegetarierin, deshalb habe ich diesen Aspekt auch in die Geschichte eingebaut (die Nebenfigur Gary ist Vegetarier). Auch achte ich auf umweltschonende Kleinigkeiten, wie zum Beispiel beim Shoppen keine Plastiktüten in Geschäften anzunehmen und so oft, wie es geht, mit Fahrrad, Bus oder Bahn zu fahren. Das sind ja so Dinge, die wir eigentlich alle machen können. [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de)

KARLA: Ich habe mir bei Lias chinesischer Herkunft bewusst ein Land ausgesucht, das mit dem Umweltschutz noch nicht so weit ist. Auf diese Weise kann die Protagonistin am meisten gegen den „Umwelt-Hype“ wettren, da der für sie total ungewohnt ist. Mir ist natürlich klar, dass auch China sich im Wandel befindet und dass es dort Umweltorganisationen gibt. Jedoch vielleicht nicht in dem Maße wie hier in Deutschland.